

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Eintragsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 106.

Winnenden, Dienstag den 10. September

1895.

Am Mittwoch den 11. Sept. d. J.
Winnender Krämer-, Vieh-
und Obstmarkt.

Winnenden.
Am nächsten Jahrmarkt den 11. ds. Mts. und von da ab an
jedem Wochenmarkt wird in der Stadt. Turnhalle wieder ein
Obstmarkt
abgehalten, worauf Käufer und Verkäufer aufmerksam gemacht werden.
Den 7. Sept. 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Die Rechner öffentlicher Kassen und die Pfleger werden darauf
aufmerksam gemacht, daß die noch auf die Guldenwährung lautenden
Staatspapiere auf 1. Novbr. d. J. zur Heimzahlung gelangen, wenn sie
nicht noch im Monat September zur Konversion angemeldet werden.
Winnenden, den 4. Sept. 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden
Viegegeschäfts-Verkauf.
Jakob Wörner, Fuhrmanns Kinder, verkaufen am nächsten
Donnerstag den 12. September l. J.,
vormittags 10^{1/2} Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreib:
Hs. Nro. 523. 1/2te an 1 a 86 qm einem 1stodigen
Wohnhaus mit Stallung und Garten
an der Leutenbacherstraße,
P. Nro. 4078. 3 a 99 qm Land in Seewiesen,
P. Nro. 2436. 13 a 95 qm Acker im Breitlauch,
P. Nro. 416 8 a 59 qm Acker im Galgengrund,
Markung Leutenbach.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 6. September 1895. Ratschreiberei.

Winnenden.
Der Ausflug des Gewerbevereins
findet statt Montag den 9. ds.
Donnerstag den 12. ds.
statt. Zusammenkunft um 8 Uhr im Stadtgarten.
Vorstand: A. Binz.

Winnenden.
Vergebung von Bauarbeiten.
Zu meinem Neubau habe die Glaser-, Schlosser- und Anstrich-
arbeiten zu vergeben; die Zeichnungen u. s. w. können in meiner
Wohnung eingesehen werden und sind Offerten mit Aufschrift „Wilhelms-
ede“ versehen bis längstens
Montag den 16. ds. Mts., abends 6 Uhr
ebendasselbst einzureichen.
Winnenden, den 7. Septbr. 1895.
Berkmeister Erhardt.

Winnenden.
**Börsen, Portemonnaies,
Cigarrenetuis, Notizbücher,
Briestaschen, Schreibmappen,
Photographie- & Schreibalbum,
Photographierahmen, Schreib-
zeuge, Hosenträger u. s. w.**
empfehlen billigst
R. Hahn, Kfm.

Letzte
Reutl. Geld-Lotterie
Ziehung unwiderruflich
19. Septbr. 1895
Sauptgewinne 25,000, 10,000, 5000 Mark u. s. w.
== Lose à 2 Mk. ==
sind zu haben in der
E. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.



Winnenden.
Wilh. Kurz
empfiehlt seine
**Kleiderfärberei für
Woll- und Halbwollstoff**
in den modernsten Farben.
Abgeschossene
Herrnkleider
können unzertrennt schön umgefärbt
und sauber ausgerüstet werden, ohne abzu-
färben.
Blaue Kirchenröcke
können schwarz gefärbt und schön herge-
stellt werden.
Pressen und Dekatieren
von neuen und getragenen Stoffen bei
billigster Bedienung.

Winnenden.
Mein reichhaltiges Lager in
**Glas, Porzellan und
Steingutwaren,**
== sowie Spiegel ==
halte bei ganz billigst gestellten Preisen bestens empfohlen
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
**== Regenschirme, ==
Spazierstöcke,
== Cigarrenspitzen, ==
Pfeifen & Pfeifenartikel**
billigst bei
R. Hahn, Kfm.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Giesshähnchen



zu **MAGGI'S**

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.

für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.

} Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1894: No 84,014,349.

Vermehrung der Activa in 1894: No 5,481,534.

Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital und Cours-Advance der Wertpapiere) No 5,976,917.

Jährliches Einkommen: No 16,584,111.

Activa in Europa: No 11,530,650 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 40,206 Policen für No 293,092,197,

davon in Europa: 23,890 " No 131,897,875.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 5 Jahren unanfechtbar,

außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen für Dividenden

Mt. 92 Millionen. ca. Mt. 21 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt: **Adolf Dorn**, Agent in Winnenden und die **General-Agentur** in Stuttgart (C. Vogel & E. Franz).



Michel: Wo hast Du Dei Brenneise kauft?
Hans Jörg: Dös kochst Du am Winnender Johrmärkt billig kauft beim J. Fahnacht aus Reutlingen, dericht no uf sei Firma guffa!

Winnenden.
Verkauf eines meiner
Pferde,
alle drei mittleren
Alters, zu jedem
Fuhrwerk brauchbar, unter jeder
Garantie. **Riealer Hörrmann.**

Winnenden.
Offerte auf
Grabarbeit
an meinem zu errichtenden **Neubau**
in der **Seegartenstraße** nehme
entgegen und sind Bedingungen bei
mir einzusehen. **Kull**,
Maurer und Steinhauermeister.

Winnenden.
Unterzeichneter schänkt guten
1894er Wein
per 1/2 Liter zu 20 Pfg. aus.
F. Kögel, Wezaer.

Mellmersbach.
Ein 13 Wochen trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Friedrich Jung.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfandsicher-
heit auszuliehen durch
G. Konz, Hypothekengeschäft,
Waiblingen.

Plüß-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten zer-
brochener Gegenstände, wie Glas,
Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 J bei
Hch. Mayer, Winnenden.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
verfende ich **Mosk** für nur
franco M. 3.25
(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen**.
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

Winnenden: **G. Häufermann**;
Waiblingen: **Apoth. Sträßle.**

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Starke Gießkannen
à 1 Mt. 30 Pfg.,
Backschüsseln Glatbig
1 Mt. 70 Pfg.,
2laibig 1 Mt.
bringe ich wieder auf **Winnender Markt**.
Achtet Firma:
Gabler aus Clebronn.

Winnenden.
Bergangenen Freitag Abend hat
sich eine junge graue
Gans
verlaufen; um deren Zurückgabe bittet
Ferd. Heinrich, Bäcker.

Winnenden.
Schneider-Gesuch.
Ein jüngerer Arbeiter kann so-
gleich eintreten bei
Wilh. Bauer, Schneidmstr.

Gesuch
zum sofortigen aushilfsweisen Eintritt
ein **Mädchen** nicht unter 18 Jahren
bei guter Bezahlung nach **Berg**.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
Darlehens-Gesuch.
Gegen mehr als doppelte
Pfandsicherheit I. Rechts suche
per Auftrag sofort ca. 800 Mt aufzu-
nehmen.
F. Rupp.

Winnenden.
Ein schönes, hochträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
G. Hilt, Bäcker.

Winnenden.
Am kommenden Mittwoch
(Jahrmärkt)
Tanzunter-
haltung
bei autem
Bier,
wozu freundlich
einladet **Schlagenhauff**
3. Stern.

R. Hahn, Kfm., Winnenden
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Kohlenbügeleisen, Caffemöhlen,
Salztennen, Gewürzkästchen,
Zuckerbüchsen, Caffeebretter,
Besteckkörbe, Bestecke,
Ess- und Vorleglöffel,
email. Geschirr.

Winnenden.
Schöne Zwiebel
empfiehlt
Ernst Sommer, Conditior.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.

Zacherlin
wirkt staunenswert. Es tötet — wie kein
zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen
Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
In Winnenden bei Herrn **G. Häufermann**.

Winnenden.
Einen noch gutenhaltenden
Kochofen
verkauft
J. Schmalzried,
Schreiner.

Winnenden.
Den Klee-Ertrag
von der **Rappenhalde** verkauft
Weiß 3. Germania.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

7. September 1870. In unmittelbarer Verbindung mit dem deutsch-französischen Kriege und als direkte Folge der Sedan'schlacht erscheint das Zirkular des italienischen Ministers des Auswärtigen Visconti-Venosta an die Vertreter der italienischen Regierung im Auslande, in welchem er ankündigte, daß die Regierung die für die gemeinsame Sicherheit des Papstes und Italiens notwendigen Punkte des Kirchenstaates besetzen werde aber bereit sei, sich mit den Mächten über die Sicherung der geistlichen Unabhängigkeit des Papstes ins Einvernehmen zu setzen. Dieses Zirkular vom 7. Sept. 1870 bedeutet das Ende der weltlichen Herrschaft des Papstes, das Ende des Kirchenstaates.

8. Sept. 1870. Trotz aller großartigen Redenarten der Pariser von der Unüberwindlichkeit von Paris hatten doch wohl die Machthaber, die nach Sedan die Geschicke Frankreichs zu leiten unternahmen, eine Ahnung davon, was ihnen bevorstehe und daß man am Ende die „Invasion“, wie man in Frankreich diesen Krieg zu nennen beliebte, auch der „unüberwindlichen“ Republik gewachsen sein könnte. Ein energisches Schreiben des neuen Ministers d. Innern, Gambettas, vom 8. September 1870, beweist das. Denn in diesem Schreiben wird den Präsekten zur Pflicht gemacht, an nichts anderes zu denken, als an den Krieg, und diesem einen Gesichtspunkte alles andere unterzuordnen. Gambettas Absicht war, den Volkstriege in großartigem Maßstabe zu organisieren.

Der 9. Sept. 1870 ist selbst in der blutigen Zeit von 1870 ein rot angestrichener Tag. Die Franzosen bezeichnen das Blutbad dieses Tages als eine Heldenthat, während es in Wirklichkeit eine ruchlose Verrätereidarstellung. An diesem Tage hatte die Festung Laon kapituliert und die deutschen Truppen rückten ein. Es war anscheinend alles in Ordnung. Die Offiziere waren auf Ehrenwort entlassen, die französischen Truppen hatten die Waffen niedergelegt. Es handelte sich nur noch um die Uebergabe der Zitadelle, in deren Hof, nachdem die Truppen größtenteils bereits entfernt waren, eine Kompanie Jäger stand, sowie ein großer Teil der französischen Offiziere und der französische Kommandant. Eben als der letzte Mann der Mobilgarde das Thor der Zitadelle passiert hatte, erfolgte eine furchtbare Detonation. Das Pulvermagazin, auf das wahrscheinlich sämtliche Bomben und Granaten gebracht waren, sowie alle Patronen und wahrscheinlich noch eine Mine gingen in die Luft. Die Verwüstung war furchtbar. Die Bomben und umherliegende Mauerstücke und Steine flogen in die Stadt, die Vorhöfe und weit darüber hinaus. Unteroffiziere der Artillerie des Forts hatten die Pulverkammer des Forts in die Luft gesprengt, ob mit oder ohne des Kommandanten Wissen ist nicht festgestellt, wohl aber, daß alles zum Sprengen vorbereitet war. Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin wurde verwundet, 1 Offizier blieb tot, 8 Offiziere waren verwundet, 34 Mannschaften tot, 63 verwundet. Der Verlust der Mobilgarden und Einwohner der Stadt betrug 7 bis 800 Menschen. Mit solchen Bravaden der Hinterlist suchte man die erlittenen Scharten auszuwegen.

Landesnachrichten.

Deschelbronn, 7. September. Auch hier wurde, wie in den meisten Orten, der 25. Gedächtnistag der Schlacht bei Sedan festlich begangen. Nachdem das geplante kleine Kinderfest programmäßig verlaufen war, versammelte sich die Mehrzahl der Bürger im Gasthaus zum Möhle, wo Schultheiß Döhler in längerer Rede die Verdienste der Veteranen hervorhob und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Im Auftrag der Gemeinde überreichte Redner hierauf den beiden Veteranen Albert Haug in Stöckenhof und Friedrich Stürmer hier einen Ehrensold von je 5 M. Mit dem Toast des Schultheißen Holl auf den König hatte der offizielle Teil der Feier seinen Abschluß erreicht.

Stuttgart, 6. September. Im Verhältnis weniger als irgend ein anderer Bundesstaat hat Württemberg, sowohl als Staat als in seinen Gemeinden bei Anlehen die Hilfe des Reichs-Invalidenfonds in Anspruch genommen. Nach der letzten veröffentlichten Uebersicht, welche den Status pro Ende März 1895 darlegt, waren im Besitz des genannten Fonds Schulverpflichtungen von folgenden württemberg. Städten: Badnang 59 700 M. (4 1/2%), Cennstatt 37 600 M. (4 1/2%), Eßlingen 72 000 M. (4 1/2%), Heilbronn 281 000 M. (4 1/2%), Reutlingen 14 600 M. (4 1/2%), Rottweil 106 200 M. (4 1/2%),

Stuttgart 285 000 M. (4 1/2%), und Waiblingen 49 800 M. (4 1/2%). Bei württ. Staatsanlehen ist der Reichsinvalidenfonds beteiligt nur bei demjenigen von 1881 (4%) und zwar mit 2 933 200 M. — Nach neueren Informationen soll bei der Neubefestigung des durch den Abgang des Grafen Schöler vakant werdenden Stuttgarter Gouverneurposten neben Oberst v. Hiller auch der Flügeladjutant Oberst v. Grävenitz in Betracht kommen.

Stuttgart, 7. Sept. (Vom Heere.) Wie der „Schw. M.“ erfährt, soll die Uebergabe der neuen Kaserne in den Heidenkäfern bei Berg von der Bauleitung an die k. Garnisonverwaltung am 16. ds. Mts. stattfinden. Die Ausstattung dieser Kaserne mit den nötigen Kasernenutensilien wird alsdann sofort erfolgen. Das 2. Bataillon Gren.Regiments 119, das von der Infanteriekaserne I dorthin verlegt wird, wird mit dem Umzuge am 23. ds. beginnen, so daß das Bataillon mit der Einräumung sämtlicher Kammerbeständen, Ausstattung der Mannschaftszimmer und Bezügen der Unteroffizierwohnungen bis 1. Okt. fertig sein wird. Der Tag der Einweihung dieser Kaserne ist noch nicht bestimmt. — Das 4. Bataillon Infanterieregiment 125 wird seinen Umzug von der Inf.Kas. II in die Inf.Kas. I in derselben Zeit halten. Durch die Fertigstellung und Bezug der neuen Kaserne dürfte nun der Zweck, eine Verminderung des Belages der Zimmer mit geringerer Anzahl von Mannschaften, erreicht sein.

Stuttgart, 4. Sept. (Zwei mit dem eisernen Kreuz geschmückte Frauen.) Bei dem Gedächtnisgottesdienst am Sedantag im Schloßhof fielen zwei ältere Frauen auf, welche dicht am Altar Platz erhalten hatten und deren Brust das eiserne Kreuz schmückte. Es waren dies Frau Josephine Jeremias, Zimmermanns Witwe, Hesch, Böblingerstraße 42 wohnhaft, und Frau Kurz, Rothebühlstraße 115.

Stuttgart, 5. Sept. (Nachträgliches vom Veteranen-Bankett.) Nachträglich werden noch einige recht erbauliche Dinge vom Veteranen-Bankett in der Gewerbehalle am Sedantage bekannt. In der feuchtschönen Stimmung, welche herrschte, wurde ganz vergessen, das unter großem Jubel beschlossene Begrüßungstelegramm an den General v. Obernitz abzusenden. Außerdem wird uns versichert, daß 42 Teilnehmer des Banketts auf der Strecke geblieben sind. Zwei davon waren in einen so tiefen Schlaf versunken, daß sie auch abends noch nicht zu erwecken waren und man sie in der Gewerbehalle übernachten lassen mußte. Durch die tropische Hitze war der Durst aber auch gar zu sehr geschärft.

Stuttgart, 5. Sept. Der Stromer, welcher dieser Tage im Riesenwald eine hiesige Frau vor den Augen ihres 6jährigen Töchterchens vergewaltigte, ist nun durch die eifrigen Nachforschungen der Polizei ermittelt und am Donnerstagabend gefesselt in das Gefängnis eingeliefert worden. Es ist ein untergeordneter schwarzhäariger Bursche von sehr verkommenem Aussehen.

Stuttgart, 7. Sept. In der vergangenen Nacht ist ein Landwehrmann in der Infanteriekaserne I in schlaftrunkenem Zustande aus dem Fenster in den Hof gestürzt und hat sich dabei nicht unbedeutende Verletzungen zugezogen.

— Durch die General-Agentur Eberhard Fezer in Stuttgart wird uns mitgeteilt, daß die letzte Ziehung der Reutlinger Kirchenbau-Lotterie unsehlbar am 19. September stattfindet.

Kemnath, 7. Sept. In der Nacht vom Donnerstag 5. auf Freitag 6. Sept. wurde der etwa 24jähr. Fuhrknecht Georg Stumpp von Michelberg, D. A. Schornborn, von dem Sohne des Besitzers der Neumühle bei Kemnath E. Huober erschossen. Derselbe stellte sich morgens mit seinem Vater dem Gerichte und machte auf der Staatsanwaltschaft folgende Angaben: Er habe gegen 2 1/2 Uhr gehört, daß an die Wasserfalle der Mühle geschlagen werde; beim hellen Mondschneine habe er 2 Männer an derselben gesehen, er weckte seinen Vater und beide eilten zur Wasserfalle, der Sohn unter Mitnahme seines Gewehrs. Als die beiden Männer von Huober angerufen wurden, entfloh der eine, der andere, Stumpp, aber ging mit seiner schweren Art auf sie zu, führte einen Streich gegen den Vater Huober, dem derselbe nur durch Rücken auszuweichen vermochte, wobei er fast in den Mühlbach gefallen wäre. Als der Sohn dem Vater beispwang, bedrohte Stumpp diesen und in demselben Augenblick sei das Gewehr, ohne Absicht des Sohnes, losgegangen. Da Stumpp hierauf fortlief, ahnten die Huobers nicht, daß er getroffen sei, sahen aber doch einige Zeit darauf nach ihm und fanden ihn tot in seinem Blute liegen. Der

entflohene Begleiter des Getöteten kam auch wieder herbei, holte dann ein Fuhrwerk und brachte die Leiche heim. — Die Untersuchung und die Sektion der Leiche haben bis jetzt ergeben, daß Stumpp, der im Dienste des Müllers Hahn in Neßlingen steht, dem es an Wasser gebricht, vor seiner Ankunft an der Neumühle schon die Wasserfallen der Scharnhäuser Mühle im Kerschbachthale und der Stockhauser Mühle zerstört hatte, um der Mühle seines Herrn Wasser zuzuführen, wobei er durchaus im eigenen Interesse handelte, da er der Trinkgelder verlustig ging, welche er beim Ausfahren des Mehles erhielt. Die Verletzung des Stumpp befindet sich an der rechten Brustseite unterhalb der Achsel und besteht in der Verwundung durch etwa 40 Schrotkörner; es scheint der Schuß übrigens von oben nach unten gegangen zu sein. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob Notwehr vorliegt. Huober Sohn befindet sich vorläufig in Untersuchungshaft. Derselbe ist ein sehr gut beleumundeter junger Mann, der Vater steht in guten Vermögensverhältnissen.

Heilbronn, 6. Sept. Gestern Abend halb 6 Uhr ist beim Kohlenausladen beim Winterhafen ein Arbeiter, wohnhaft in Böckingen, wie es scheint, vom Hitzschlag betroffen worden und bald darauf gestorben. Der Betreffende heißt Jakob Umbach, ist 41 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und fünf unverjorgte Kinder.

— Vom Schultheißenamt Kochersfeld wird der „Neckarzeitung“ mitgeteilt, es sei unwahr, daß daselbst ein Soldat an Hitzschlag gestorben sei. Die „Neckarztg.“ bemerkt dazu: „Uns war die betr. Meldung, die zu gleicher Zeit auch von anderen Blättern, so dem „Schw. M.“ gebracht wurde, von sonst ganz zuverlässiger Seite geworden.“

Dehringen, 5. Sept. Ein Liebesabenteurer spielte gestern in dem benachbarten Ohrnberg ab. Ein in Neustadt a. L. in Stellung befindlicher junger Mann unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältnis mit einem Ohrnberger Mädchen. Da die Eltern des Mädchens nicht einverstanden waren, stellte dasselbe den Briefwechsel ein. Der Liebhaber, dadurch und durch die seit einiger Zeit in Ohrnberg befindliche Einquartierung beunruhigt, ging gestern den Truppen bis hierher in ihr Quartier nach. Hier kaufte er sich einen Revolver mit 25 Patronen und ging nach Ohrnberg, wo er vor dem Hause seiner Geliebten dieselbe aufforderte, zu ihm zu kommen. Da das Mädchen aber seine Anwesenheit verleugnen ließ, gab der junge Mann 3 Schüsse gegen das Haus ab, wovon einer ihm die rechte Hand verletzte. Vor der ihn bedrohenden Menschenmenge flüchtete er sich unter Drohungen in ein Haus, wo er im Ausgang angefaßt eines ihm entgegenkommenden Soldaten einen weiteren Schuß abfeuerte, der glücklicherweise niemand traf. Von den Verfolgern festgehalten, erhielt er zunächst seine wohlverdienten Schläge, worauf er der Polizei zur Einlieferung an das Amtsgericht übergeben wurde.

Lüdingen, 5. Sept. Die 16jährige Tochter des Weingärtners J. Hipp stürzte gestern Mittag im Hause ihrer Eltern (Neckarhalde) die Treppe herunter und war sofort tot.

Münsingen, 5. Sept. Ein Stromer im Alter von ca. 25 Jahren, von Profession ein Müller, hatte gestern in Bickshausen einen Einbruchdiebstahl begangen, war aber kurz darauf noch im Dorf festgenommen worden. Auf dem Transport an das Amtsgericht nahm er nach gewaltsamem Ringen dem ihn transportierenden Polizeidiener das gestohlene Geld, das dieser zur Ablieferung an das Gericht bei sich trug, ab und entfloh in den nahen Wald. Das Gericht hat seine sofortige Verfolgung angeordnet. Heute kam die Anzeige hier ein, daß derselbe Stromer in Gundershofen gleichfalls einen schweren Diebstahl durch Einbruch verübt hat.

Altensteig, 5. Sept. Schreiner Springer von hier verunglückte vorgestern beim Kochen von Bodenwische. Er verschüttete davon, und sogleich standen seine Kleider in Flammen. Springer erlitt so schwere Brandwunden, daß er lebensgefährlich darniederliegt.

— Borige Woche machte sich in der Hartleitner'schen Mühle bei Bäckingen a. B. das siebenjährige Töchterchen des Maurers Brodhuber an dem Wasserrad zu schaffen, wurde dabei an den Kleidern ergriffen, mit dem Rad umgedreht und auf der anderen Seite gräßlich verstümmelt wieder herausgeworfen. Eine halbe Stunde nach Auffindung des verunglückten Mädchens gab solches den Geist auf.

Ebingen, 6. Sept. Heute Nachmittag

fiel beim Dehmbloben der Fuhrmann Schick sen. auf dem Berg so unglücklich vom Wagen, daß er sofort tot war.

Magold, 5. Sept. Gestern wurde durch die Gerichtsärzte von hier in Schönbrunn eine Sektion vorgenommen, insolge deren Schumacher Mast von dort in Untersuchungshaft abgeführt wurde. Mast ging vor etwa 14 Tagen mit Polizeidiener Geigle aus Schönbrunn durch den sogen. Puhlerwald nach Hause. Unterwegs gerieten beide in Streit, und Mast soll Geigle einen Stoß ins Auge gegeben haben, demzufolge letzterer bewußtlos wurde und mittelst Wagens nach Hause geschafft werden mußte. Vorgestern starb Geigle, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Familie mit Kindern; auch Mast ist Familienvater.

Rnittlingen, 5. September. Einen Akt schändlicher Rohheit verübten letzten Sonntag Nacht drei hiesige, teilweise der Sonntagschule noch nicht entwachsene Burschen. Ohne eigentl. Veranlassung eilten sie einem nach Diefenbach heimkehrenden jungen Mann R. . . nach, schlugen mit ins Taschentuch eingewickelten Steinen auf ihn los, daß er zu Boden stürzte. Dann rissen sie ihn wieder in die Höhe; er mußte sich für die Schläge bedanken und „gute Nacht“ sagen. R. sollte nun springen, was er auch versuchte; hierauf erklärten aber die Unmenschen: R. habe noch nicht genug, wenn er noch springen könne, und schlugen abermals erbarmungslos auf ihn ein, daß er bewußtlos und blutüberströmt bis gegen Morgen liegen blieb. Die Gutedel sind gestern ans R. Amtsgericht eingeliefert worden und sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

Leutkirch, 5. September. Ein Teil der hiesigen Schulmädchen demonstrierte gegen schlechte Sedans-Brezeln, weil andere Kinder bessere bekommen hatten. Sie zogen mit den Brezeln klagend zu verschiedenen Stadträten und schließlich zum Bäcker, der das mangelhafte Gebäck geliefert, und stellten es ihm unter Protest zurück.

Ulm, 6. Sept. Gestern Abend erkrankte der 13 1/2-jähr. Sohn des städt. Steuerwärters Eberhardt beim Baden am Einfluß der Jller in die Donau. Der Leichnam des Knaben wurde heute Vormittag bei der Eisenbahnbrücke aus der Donau gezogen. — Die Maschinenfabrik von Gebrüder Eberhardt hier ist bei der von dem Staate Italien gelegentlich der landwirtschaftlichen Ausstellung in Udine vorgenommenen internationalen Pflugprobe, bei welcher Pflüge der bedeutendsten Pflugfabriken Europas und Amerikas zur Verwendung kamen, mit dem ersten Preis, der goldenen, von dem König von Italien gestifteten Medaille, bedacht worden.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Sept. Der Kaiser hat mittelst Kabinettsordre vom 2. d. M. verfügt, daß ausnahmsweise auch den Kombattanten von Weißenburg und denjenigen, welche an der Zernierung von Metz teilgenommen haben, das Recht der Anlegung von Spangen mit den betr. Bezeichnungen zusteht.

Berlin, 5. Sept. Die „Staatsbürger-Ztg.“ sagt in ihrer Besprechung des Kaisertages: Zwangs- oder Ausnahmegesetze dürfen niemals die Sozialdemokraten beseitigen. Die Heilung sei nur von innen heraus möglich aus der Kraft des Volkes. Deshalb aber sollte man an maßgebender Stelle vor Allem auf die Stärkung dieser Kraft bedacht sein, die nur erreicht werden könnte durch gesunde Reformen zur Hebung der produktiven Mittelstände.

Berlin, 5. Sept. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Brief des Hofpredigers Stöcker an einen bekannten Führer der konservativen Partei, dessen Name nicht genannt wird. Der Brief muß aus dem Jahre 1888 oder 1889 stammen. Stöcker hat erfahren, daß der Adressat beabsichtige, durch einige Artikel das schöne Spiel Bismarck's mit dem Kaiser aufzudecken. Stöcker rät davon ab, weil momentan Bismarck den Kaiser zu sehr für sich und das Kartell eingenommen habe. Wenn man die Bismarckschen Intriguen seit der Waldersee-Versammlung ausspielen und Bismarck und dem Kaiser gegenüberstellen wolle, würde man den Kaiser nur reizen. Statt dessen empfiehlt er, prinzipiell wichtige Fragen, wie die Jubelfrage, den Fall Harnack, ohne Bismarck zu nennen, in der allerschärfsten Weise zu benutzen, um auf den Kaiser den Eindruck zu machen, daß er in dieser Angelegenheit nicht gut beraten sei, und ihm den Schluß

auf Bismarck zu überlassen. „Man muß also,“ schließt der Brief, „rings um das politische Centrum resp. das Kartell Scheiterhaufen anzünden und sie hell auflodern lassen, den herrschenden Opportunismus in die Flammen werfen, und dadurch die Lage beleuchten. Merkt der Kaiser, daß man zwischen ihm und B. Zwietracht säen will, so stößt man ihn zurück. Nähr man in Dingen, wo er instinktiv auf unserer Seite steht, seine Unzufriedenheit, so stärkt man ihn prinzipiell, ohne ihn persönlich zu reizen. Er hat kürzlich gesagt: 6 Monate will ich den alten B. verschmaufen lassen, dann regiere ich selbst. B. selbst hat gemeint, daß er den Kaiser nicht in der Hand behält. Wir müssen also ohne uns etwas zu vergeben, doch behutsam sein. Herzlichste Grüße ihr getreuer Stöcker.“

Berlin, 5. Sept. Der „Reichsanzeiger“ giebt heute amtlich bekannt, daß am 2. Dezember wiederum eine allgemeine Volkszählung im Deutschen Reich stattfindet. Dieselbe gelangt in ähnlicher Weise zur Ausführung, wie die früheren Volkszählungen. Jedoch werden diesmal die vorübergehend aus ihrer Hausabhaltung abwesenden Personen nur dort gezählt, wo sie sich am Zählungstage befinden. Hierdurch wird die ganze Aufnahme wesentlich erleichtert.

Berlin, 5. Sept. Mit Bezug auf die den Besitzern des Eisernen Kreuzes verliehene Berechtigung, auf dem Ordensbande drei Eichenblätter von weißem Metall mit der Zahl 25 zu tragen, wurde bestimmt, daß die Eichenblätter möglichst dicht an dem Eisernen Kreuz anzubringen sind und ist es nur gestattet, die Eichenblätter in genauer Uebereinstimmung mit der allerhöchst genehmigten Probe zu tragen.

Jü n f t r i c h e n, 6. Sept. Durch den Einsturz eines Neubaus samt Gerüsten sind 40 Arbeiter verschüttet worden. Einer ist getötet, 36 schwer verletzt, davon 6 lebensgefährlich.

Eberswalde, 5. Sept. Der Pionier Willi Pasch und der sechsjährige Sohn des Arbeiters Pehm sind beim Baden ertrunken. Der Pionier hatte den Knaben auf den Rücken genommen und war mit ihm in einem Teich herumgeschwommen. Plötzlich traf den Pionier ein Schlaganfall und Beide ertranken.

Paris, 6. Sept. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde ein dürrig gekleideter Mensch an der Einfahrt des Bankhauses Rothschild überrascht, als er die Zündschnur einer Bombe anzündete. Der Mensch warf die Bombe hin, die aber nicht explodirte; nach beständigem Widerstand wurde er von Polizisten festgenommen, verweigerte aber die Nennung seines Namens. Nach den bei ihm vorgefundenen Gegenständen dürfte der etwa 25jährige Verhaftete ein Kasiergehilfe sein. Der Polizeipräsident Lepine begab sich auf den Thortort zur Leitung der Untersuchung. Die Präfektur bewahrt Stillschweigen, sie scheint ein anarchistisches Attentat zu vermuten. Die Bombe wurde dem Chemiker Girard zur Untersuchung übergeben. — Spätere Meldung: Der Urheber des Attentats sieht dem Anarchisten Pauwels, dem Urheber des Attentats in der Mabel-einikirche, ähnlich. Der Thäter erklärte, er sei überzeugter Anarchist und habe die Bombe selbst hergestellt. Die Bombe besteht aus einer mit chlorsaurem Kalium gefüllten Kakaobüchse. Der Thäter erklärte, er habe die Zündschnur mit seiner Zigarette anzünden wollen, die Asche der Zigarette habe aber verhindert, daß das Feuer mit der Zündschnur in Berührung gekommen.

Paris, 6. Sept. Der Verüber des Anschlags gegen das Haus Rothschild beharrt auf der Weigerung, seinen Namen zu nennen. Er giebt an, 33 Jahre alt zu sein und erklärte, die Bombe habe 40 Gramm Chloratpulver, aber kein Geschloß enthalten; er habe gegen die Bankiers protestieren wollen. Nach gewissen Anzeichen scheint der Verbrecher lange im Quartier Montmartre gewohnt zu haben. Die Polizeipräfektur glaubt, daß anthropometrische Signalement des Mannes zu besitzen.

Landwirtschaftliches.

Ludwigsburg, 6. Sept. Der zu 600 Liter geschätzte Ertrag des mit Trollinger-, Sylvaner- und Gutedeltrauben bebauten herrschaftlichen Weinbergs in den 1. Anlagen wurde nach der Abb. 3. zum Preise von 301 M verkauft.

Heilbronn, 6. Sept. In einem Garten auf der Fleiner Höhe hat ein Apfelbaum „Kaiser Alexander“ wieder Blüten und Blätter getrieben.

Mit welchem Phosphorsäuredünger sollen wir in diesem Herbst düngen?

Immer wieder erscheint es nötig, daran zu

mahnen, bei der Auswahl der anzuwendenden künstlichen Düngemittel vorichtig zu sein, und nur auf Grund sicherer Erfahrung zu kaufen. Geschieht solches nicht, so liegt die Gefahr nahe, daß ein größerer oder geringerer Teil der gemachten Ausgaben nutzlos ist. — Obgleich hinsichtlich der im Herbst anzuwendenden Phosphorsäure-Dünger durchaus sichere, genaue wissenschaftliche Grundsätze gegeben sind, deren Richtigkeit durch reiche praktische Erfahrungen bestätigt ist, so lohnt es sich dennoch, wiederholt die Frage zu beantworten: **Welchen Phosphorsäuredünger sollen wir für die Herbstsaaten verwenden?** Bisher wurde noch vielfach empfohlen, auch bei der Herbstdüngung die Phosphorsäure in Form von Superphosphat zu verwenden, indem man glaubte, nur im Superphosphat finde sich die Phosphorsäure in einer genügend löslichen Form, um die Pflanzen zu befähigen, sich noch vor Winter genügend zu kräftigen. Die praktische Erfahrung hat aber überall den Beweis geliefert, daß die Anwendung guter Thomasschlacke im Herbst hierzu ebenfalls nicht nur vollständig ausreicht, daß dieselbe im Gegenteil sogar günstigeren Erfolge sichert, wie Superphosphat. Denn man weiß heute, daß sich die Phosphorsäure in guter Thomasschlacke in einer für die Pflanzenwurzeln sehr leicht aufnehmbaren Form befindet, und was besonders wichtig ist, daß sie im Boden in dieser leicht aufnehmbaren Form verbleibt, während hinsichtlich der Löslichkeit der Phosphorsäure im Superphosphat das Gegenteil der Fall ist. — Herr Prof. Dr. Märker sagt hierüber ganz richtig: Die wasserlösliche Phosphorsäure der Superphosphate ist im Boden einem starken Zurückgehen ausgesetzt, u. dies setzt sich in der Weise fort, daß nach einem gegebenen Zeitraume nur noch ein kleiner Teil der gegebenen Phosphorsäure wirksam bleibt. Das Thomassphosphat zeigt dagegen diese Eigenschaft nicht, weshalb dasselbe auch überall eine bessere Nachwirkung hat wie das Superphosphat. Kostet aber im Superphosphat die wirksame Phosphorsäure mehr als in guter Thomasschlacke, so ist es angezeigt, daß sich jeder Landwirt die Frage vorlegt, welchen Phosphorsäure-Dünger er bei seinen Herbstsaaten anwenden soll, in welchem Dünger er die wirksame Phosphorsäure am billigsten kauft. Die Antwort kann nur lauten: Bei allen Herbstsaaten ist gute Thomasschlacke der gegebene Phosphorsäure-Dünger, indem sie nicht nur der sofort, vielmehr auch nachhaltig wirksamste, dabei bei weitem billigste Dünger ist.

Obstpreiszettel.

* **W i n n e n d e n**, 5. Sept. Für Mostobst wurden heute per Ztr. 3 M 80 J bis 4 M 50 J, Zwetschgen per Ztr. 8—11 M, Tafelbirnen 9—12 M bezahlt.

Stuttgart, 7. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 600 Ztr. Mostobst (Fallobst) zu 4 M 50 J bis 4 M 80 J per Ztr.

Künzelsau, 5. Septbr. Bei der gestrigen Versteigerung des zu rund 200 Simri geschätzten städtischen Obsttrages wurde ein Gesamterlös von 525 M erzielt.

Tübingen, 6. Sept. Fallobst 5 M bis 5 M 50 J, Unterländer Obst 6 M, Birnen 5 M 50 J je per Ztr.

Friedrichshafen, 6. Sept. Mostobst 3 M 50 J bis 4 M, Tafelobst 5—6 M, Zwetschgen 5—7 M je per Ztr.

Nadolfzell, 4. Sept. Der heutige (1. diesjährige) Obstmarkt war befahren mit 49 Sack Äpfeln und 16 Sack Birnen, von denen die ersteren zu 6 M 50 J bis 7 M, letztere zu 8 M 50 J bis 9 M per 100 Kilo Käufer fanden. Tafelobst, wovon wenig am Markte war, wurde zu 12 bis 14 J per Kilo verkauft.

Hopfenpreiszettel.

Tübingen, 4. Septbr. Die Stadtgemeinde verkaufte 1/2 Ztr. Frühhopfen zu 35 M

Rottenburg a. N., 7. Sept. Die Verwaltung des Landesgefängnisses hier verkaufte nach Rottweil 5 Erstlingsballen Hopfen zum Preis von 100 M pr. Zentner.

Schwellingen, 5. Sept. Gestern auf der Stadtwage verwogen 45 Ztr., Preise 60 und 80 M

Ketsch, Ia. Ware 80 M, Philippsburg, Forst und Hambrücken 55—60 M, Kirrlach 70—75 M

Neustadt (Aischgrund), 6. Septbr. In den letzten Tagen wurde Einzelnes zu 50—60 M verkauft.